

ZfKM

Zeitschrift für Kritische Musikpädagogik

Bildungsstandards und Kompetenzmodelle
für das Fach Musik?

Sonder-
edition 2

08

Jens Knigge, Andreas C. Lehmann, Andreas
Lehmann-Wermser, Anne Niessen

Vorwort

DOI: 10.18716/ojs/zfkm/2008.2103

Jens Knigge, Andreas Lehmann, Andreas Lehmann-Wermser, Anne Niessen

Bildungsstandards und Kompetenzmodelle für das Fach Musik?

Vorwort

Diese Sonderedition dokumentiert die Arbeit eines Forschungsprojekts zur „Entwicklung von Kompetenzmodellen für das Schulfach Musik“, das im Jahr 2007 an der Universität Bremen in Kooperation mit der Hochschule für Musik Würzburg und der Universität zu Köln durchgeführt und von der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* (DFG) gefördert wurde.

Wissenschaftlich entwickelte Kompetenzmodelle bilden die Basis für die Erstellung von Bildungsstandards. Weil auch im Fach Musik Bildungsstandards formuliert werden müssen, wird im Rahmen dieses Projekts angestrebt, erstmalig auf wissenschaftlicher Basis ein Kompetenzmodell zu erstellen, das die Leistungen von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 6 in einem Teilbereich des Musikunterrichts erfasst (Niessen et al. in diesem Band). Das vorliegende Kompetenzmodell wurde theoretisch entworfen und soll im weiteren Verlauf des Projekts empirisch validiert und weiterentwickelt werden. Trotz offensichtlicher Defizite im methodischen und strukturellen Bereich sollen mit Hilfe der Förderung durch die DFG auch die Didaktiken der ‚kleinen Fächer‘ in die Lage versetzt werden, in größeren Forschergruppen die schwierigen Fragen anzugehen, die sich aus der Umstellung des Schulwesens auf Bildungsstandards ergeben. Es erschien uns sinnvoll, diese Initiative aus dem Fach heraus konstruktiv voranzutreiben und durch angemessene Vorarbeiten und methodische Unterfütterung den Anschluss an den Forschungsstand der ‚großen Fächer‘ zu ermöglichen.

Die Diskussion um Kompetenzmodelle hat in allen Fächern mit der Frage zu tun, ob es überhaupt möglich ist, die zentralen Ergebnisse von Unterricht zu messen. Daher sei schon an dieser Stelle dem Missverständnis entgegengetreten, dass beabsichtigt wäre, das Fach Musik auf den kleinen Bereich einzuengen, der von dem hier vorgestellten Kompetenzmodell erfasst wird. Vielmehr handelt es sich um einen ersten Versuch, überhaupt einmal Leistungen von Schülerinnen und Schülern in einem Teilbereich des Musikunterrichts mit Hilfe eines Kompetenzmodells zu erfassen. Die Entwicklung weiterer Modelle ist nötig. Wir gehen davon aus, dass, wie in anderen Fächern auch, nicht die Gesamtheit des Unterrichts durch Bildungsstandards und Kompetenzmodelle bestimmt werden kann und soll. Welchen Anteil eines ästhetischen Fachs das hier vorgestellte Modell bzw. Kompetenzmodelle allgemein erfassen können, bedarf weiterer empirischer und bildungstheoretischer Forschung.

Im Rahmen des Forschungsprojekts wurde am 10. und 11. September 2007 ein Symposium an der Universität Bremen durchgeführt, an dem Curriculumexperten aus zwei Bundesländern, mit Günter Nold ein ausgewiesener Fachmann für Kompetenzmodelle in den Fremdsprachen sowie Musikpädagoginnen und -pädagogen aus Deutschland, England und der Schweiz teilnahmen. Die Vorträge und Ergebnisse des Symposiums sind nun in der vorliegenden ZfKM-Sonderedition versammelt und damit einem breiteren Publikum zugänglich. Die wertvollen Anregungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser und weiterer musikpädagogischer Tagungen, auf denen das Modell vorgestellt wurde (Symposium der *Bundesfachgruppe Musikpädagogik* am 18.9.2007 im Rahmen des Kongresses der *Deutschen Gesellschaft für Fachdidaktik* in Essen sowie Ta-

gung des *Arbeitskreises Musikpädagogische Forschung* am 5.-7.10.2007 in Hösbach), sind in die Texte der Forschungsgruppe eingeflossen und wurden als Änderungen entsprechend kenntlich gemacht.

Der erste Aufsatz des Bandes dokumentiert den aktuellen Zwischenstand des Forschungsprojekts und stellt den Entwurf eines Kompetenzmodells für den Bereich „Musik wahrnehmen und kontextualisieren“ vor (Niessen, Lehmann-Wermser, Knigge & Lehmann). Jürgen Vogt und Christian Rolle kommentieren das von Niessen et al. vorgestellte Modell aus bildungstheoretischer Sicht.

Im zweiten Teil der Sonderedition wird der Forschungsstand in der Musikpädagogik, in anderen Fächern und im internationalen Kontext dargestellt. Jens Knigge und Andreas Lehmann-Wermser geben hierfür einen curricularen Überblick über den Stand der Einführung von Bildungsstandards für das Fach Musik und dem sich daran anschließenden fachwissenschaftlichen Diskurs. Klaus Webers Beitrag ermöglicht einen vertiefenden Einblick in die Arbeit an Bildungsstandards in Baden-Württemberg. Alexandra Kertz-Welzel und Stephanie Pitts behandeln die Erfahrungen, die in den USA und in Großbritannien mit der Einführung von Standards gemacht wurden. Günter Nold schließlich verdeutlicht am Beispiel des Schulfaches Englisch, wie eine Modellbildung in einem Fach mit einer längeren Tradition empirisch gestützten Nachdenkens über Kompetenzen aussehen kann und welche Konsequenzen das für Aufgabenformulierungen nach sich zieht.

Ganz ausdrücklich sollen die in diesem Band versammelten Texte die Diskussion um Bildungsstandards und Kompetenzmodelle in unserem Fach anregen. Insbesondere erhoffen wir uns zu dem hier dokumentierten Kompetenzmodell weiterführende Anregungen und konstruktive Kritik durch die ‚scientific community‘. Wir verbinden mit den hier versammelten Texten die Hoffnung, dass die an verschiedenen Stellen geführte Diskussion um Kompetenzen und Bildungsstandards im Fach Musik fokussiert und für Forschungsstrategien der nächsten Jahre fruchtbar gemacht werden kann.

Bremen, im Januar 2008